

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
I. Der andere Stauffenberg	15
II. Problemaufriss	19
III. Quellen und Methoden	22
IV. Aufbau und Vorgehensweise	27
A. Herkunft und genealogische Ausgangslage	31
I. Die Familie	31
II. Die Tresckows und Magdeburg	41
III. Jugendparadies, Lebensmittelpunkt und stetiger Kraftquell: Wartenberg	48
B. Tresckow und der Erste Weltkrieg	59
I. Eintritt in die Garde der Infanterie	59
II. „Preußische Tradition in Krieg und Frieden“ – Das Erste Garde-Regiment zu Fuß	67
III. Die Ausbildung	79
IV. Im Einsatz an der Westfront 1918	96
V. Kriegserlebnis und Kriegsverarbeitung: Tresckow und Walter Flex	111
VI. 1901 – ein Jahrgang zwischen den Zeiten? Tresckows Generation und der Erste Weltkrieg	122
C. Tresckows Welt im Umbruch	132
I. Die Heimkehr	132
II. Potsdamer Garde und Freikorps – Adel und Revolution	139
III. Gegen „Spartacus“: Der Freikorpskämpfer Tresckow und der Sturm auf das „Vorwärts“-Gebäude	146

IV. Tresckow und der Versailler Vertrag	162
V. Nachkriegsreflexionen 1: Bildungsdefizite	173
VI. Nachkriegsreflexionen 2: Das Ende der Monarchie	176
VII. Reichswehrsoldat und Frontsozialismus, Austritt aus der Armee	182
D. Entstehung und Charakteristika des geistigen Horizonts	188
I. Oswald Spenglers „Preußentum und Sozialismus“ – Tresckows Damaskuserlebnis	188
1. Ein intellektueller Gigant und sein <i>opus magnum</i>	188
2. Tresckows Zugang zu Spenglers „Preußentum und Sozialismus“	191
3. Zwei Revolutionen – 1914 und 1918	197
4. Spengler, Tresckow und die Monarchie	200
5. Elite und Masse – der Einfluss Ortega y Gasset	203
6. Der deutsche Arbeiter und der sozialistisch-monarchische Staatsapparat	208
7. Die Überwindung der mentalen Krise	211
II. Der Zivillist Tresckow – Stationen und geistige Einflüsse	217
1. Tresckow als Student	217
2. Bankkaufmann in Inflationszeiten	231
3. Verhältnis zum Judentum und Kontakte zu jüdischen Mitbürgern	244
III. Tresckows „Politische Gedanken“ – Spengler-Rezeption und -Emanzipation	257
E. Eine Ehe im Widerstand und eine Frau des 20. Juli 1944	269
F. Die Weltreise als Sozialisationsinstanz	282
I. Ein außergewöhnliches Unternehmen	282
II. Zwischen Anglophilie und Schatten des Weltkrieges: Europa	290
III. Sensibilisierung für soziale Fragen: die Atlantiküberquerung	294
IV. Als Preuße in Südamerika – kulturelle und menschliche Begegnungen	300
V. Tresckow wird zur bewunderten Ausnahmeerscheinung	309
VI. „Charisma“ als Rekrutierungsmoment für den Widerstand	313
VII. Konsequenzen für das soziale und politische Bewusstsein	319

G. Tresckow und die Weimarer Republik	323
I. Unglückliche Ausgangsbedingungen	323
II. Distanz – aber keine kompromisslose Ablehnung	329
III. Theoretische Reflexionen – Dissens mit Oswald Spengler	333
H. Tresckows Hinwendung zum Nationalsozialismus	338
I. Grundsätzliche Vorbemerkungen	338
II. Suche nach einem „Führer“ und die Person Adolf Hitlers	341
III. Überwindung des Klassenkampfes und die Idee der Volksgemeinschaft	347
IV. Nationalsozialistisches Schrifttum	352
1. Adolf Hitlers „Mein Kampf“	352
2. Gottfried Feders „Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft“	353
3. Das Parteiprogramm der NSDAP	355
I. Exkurs und Ausblick	358
I. Im Infanterie-Regiment 9	358
1. Ein außergewöhnliches Regiment	358
2. Geist von Potsdam	371
3. Der Roi de Prusse	376
II. Henning v. Tresckow und der Feldzug gegen Frankreich	384
1. Ein strategisches Meisterstück	384
2. Tresckows Rolle im Kampf um den Aufmarschplan	387
3. Schizophrenie des Bewusstseins – Widerstand und Siegesrausch	396
J. Lebensfundamente im Kontext des Widerstands	413
I. Adel und Konservatismus	413
II. „Eine Frage der Ehre“ oder „Um der Ehre willen“?	428
III. Christentum und Preußentum	442
Schlussbetrachtung	467
Quellen- und Literaturverzeichnis	478
I. Quellen	478
1. Ungedruckte Quellen	478

2. Gedruckte Quellen	498
II. Literatur	500
1. Bibliographische Hilfsmittel, Lexika und andere Nachschlagewerke	500
2. Literatur bis 1945	502
3. Memoiren, Autobiographien, Erinnerungen	503
4. Forschungsliteratur und sonstige Darstellungen	506
5. Literarische Werke	528
Personenregister	529
Sachregister	542